Zeitschrift: Schweizerische Militärzeitschrift

Band: 19 (1853)

Heft: 21-22

Artikel: Ueber Truppenzusammenzüge. I

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-91931

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 07.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

- 5) Daß die Rosten für Scheiben ze. an einigen Orten zu hoch kamen.
- 6) Daß die Gemeinden oder Schützengesellschaften nur ungern ihre schönen Schieß- und Scheibenstände hergaben, und künftig sich gegen deren Benützung verwahren werden.
- 7) Daß der Staatsbeitrag nicht überall gleich verwendet wurde, und so noch vielerlei.

Die Aufgabe, wie im nächsten Jahr diese Uebungen besser und für die Mannschaft leichter eingerichtet werden können, wird schwierig zu lösen sein, um so mehr, als von dem Gedanken das Zielschiesen mit den Wiederholungskursen zu verbinden, was eine Verlängerung dieses und somit Erhöhung des Budgets zur Folge hätte, abgegangen werden muß.

Hierüber sich zu besprechen, wäre eine nüpliche Unterhaltung der Offiziersgesellschaft.

Der Zweck vorliegender Zeilen ist einzig Ihnen von dem was geschehen einige oberflächliche Andeutungen mitzutheilen und auf das, wie es geschehen sei, oder wie es in Zufunft zu geschehen hätte, Ihr Nachdenken hinzuleiten.

Meber Cruppengusammenguge.

I.

†† Wenn es im vorigen Winter noch galt, dieser Neuerung durch Einwirkung auf allgemeinere Kreise Bahn zu brechen, so sind wir heute eher im Fall das "wie" zu untersuchen, und wählen dazu diese Blätter, welche zur Besprechung en famille uns freundlich zur Verfügung gestellt wurden. Der Gegenstand ist vielseitig, und wir können daher nicht in allen Theilen mit dem ABC anfangen, noch werden wir den Leser damit ermüden, Dinge zu beweisen, welche kein Mensch in Abrede stellt. — Also zur Sache.

Als Ausgangspunkt haben wir allervorderst den Grad der Ausbildung festzusiellen, welche von den theilnehmenden Truppen verlangt werden kann. Man wird einig mit und gehen, wenn wir Bataillonsschule, Wachtdienst im engern und weitern Sinne und innerer Dienst als durchaus ohne Anstand instruirt voraussetzen — mutatis mutandis bei den Spezialwassen. Die eidgenössischen Obersten, Areisinspektoren, die Obersten der Artillerie und Kavallerie müssen daher ohne Rückhalt diejenigen Korps bezeichnen, welche zur Theilnahme nich t reif sein sollten, und dann mag zwischen Bund und Kanton in Minne ausgesochten werden wie und auf wessen Kosten das Versäumte nachzuholen sei — unsere neue Institution hingegen bleibe damit verschont.

Hierüber im Neinen werfen wir einen Blick auf die Instruktionsfächer:

Sicherheitsdienst in fester Stellung.

Marsch und Marschsicherung.

- im Borgeben.
- im Burückgeben.

Paffiren von Dörfern.

- von Brücken.
- von Defileen.

Gefechte in Dörfern.

- um Brücken.
- in Defiléen.
- in durchschnittenem Terrain u. f. w.

Alles dieß fann fatthaben:

Angriffs. oder vertheidigungsweise und zwar durch Infanterie allein oder mit mehr oder weniger Spezialwaffen.

Während des Vorschreitens in diesen Fächern ergibt sich am besten und am begreistichsten die Formation der Brigaden und Divisionen.

Diese Aufzählung der Nebungen macht keinen Anspruch auf Bollfändigkeit, sie soll jedenfalls nur im Großen unsere Arbeit bezeichnen, denn im Einzelnen wird sich daran noch manches reihen, immerhin aber genügt sie um die weitere Organisation der Truppenzusammenzüge in nächster Nummer besprechen zu können.

Doch ehe wir heute schließen, verständigen wir und noch über die Kriegsart, welche wohl eintretenden Falls Aufgabe der schweiz.

Armee sein dürfte. - Ein Ueberschreiten der Grenzen wohl nicht, doch ein Besetzen derfelben aber fein daran fleben bleiben. Unsere Vorposten (vorgeschobene Rorps) ziehen sich zurück, die Bässe merden zwar vertheidigt, doch werden Umgehungen, oder Versuche zu folchen, nicht zulassen, es aufs Neußerste zu thun. Gin wirklicher Zusammenftoß mit dem Feinde fann daber erft in einiger Entfernung von der Grenze fattfinden; - glücklich wenn uns gelingt, dazu bas Terrain zu mählen, welches und Vortheil bringt. - Dann aber ift es nicht ein fogenannter fleiner Arica, der uns bevorsteht, sondern ein Armeefrieg. Concentration der Massen und Manöbrirfäbigfeit der Massen ift daber das Ziel, nach dem auch wir hier zu ftreben haben. Mehr als jede Armee muß die unfrige für immermährende Erhaltung der Ordnung beforgt fein, und zwar schon wegen der daraus entspringenden Dekonomie der Kräfte, mehr noch aber wegen dem ungeheueren Ginfluß auf das Moralische des Volkes. Beim Nückjug der vorgeschobenen Korps jeweilen den Uebergang jum Angriff vorbehalten und beim Angriff jum Voraus den Rudzug im Auge. Daber werden unfre Truppenzusammenzüge ihr Augenmerk hauptfächlich dabin richten, daß größere und kleinere Korps in Angriff und Vertheidigung leicht und ohne Elementen der Auflösung Raum zu geben, über allerlei Terrainformationen wegkommen, und nach Bedürfniß des Bangen, wovon fie Theile find, von einer Form in die andere übergeben fonnen.

Der Beehafen Sebastopol.

Die "Brest. National-Zeitung" entnimmt dem Werke des berühmten französischen Geologen Hommaire de Hell über das südliche Rußland (wo dieser fünf Jahre verweilte) folgende interessante Schilderung der Festungswerke des Seehasens Sebastopol und theilen wir dieselbe unsern Lesern mit, da der besagte Hasen vielleicht bald die allgemeine Ausmerksamkelt auf sich ziehen dürste. "Schon im Jahre 1831 besahl der Kaiser von Rußland die Ausführung ungeheuerer Vertheidigungswerke am Eingange des Kriegshafens